



SAAL DER KÜRASSIERE (SALONE DEI CORAZZIERI)

Wir befinden uns im größten und prunkvollsten Saal des Gebäudes, dem Ort vieler wichtiger offizieller Handlungen und Audienzen des Staatsoberhauptes.

Der Saal dürfte im Wesentlichen noch so aussehen wie nach seinem Bau zu Beginn des 17. Jahrhunderts. Aus dieser Zeit stammen die prunkvollen Holzdecken und der mehrfarbige Marmorfußboden, der deren geometrisches Muster widerspiegelt. Aus dem 17. Jahrhundert sind auch die Marmorportale und das monumentale Doppelportal am Eingang zur Paolinischen Kapelle. Das große Lünettenrelief aus Marmor, das die Fußwaschung darstellt, wurde 1578 von Taddeo Landini für den Petersdom geschaffen, dann aber 1616 in den Quirinalspalast gebracht.

Das mit Fresken verzierte Fries am oberen Teil der Wände stammt aus dem Jahr 1616 und ist das Werk einer Gruppe von Malern unter der Leitung von Agostino Tassi, Giovanni Lanfranco und Carlo Saraceni. Entsprechend der Funktion des Saales, in dem der Papst Herrscher und Botschafter empfing, sind auf den Fresken acht Gesandtschaften aus fernen Ländern dargestellt, die während des Pontifikats Pauls V. (Camillo Borghese) nach Rom kamen. Besonders bekannt und genau belegt ist die Darstellung des Japaners Hasekura Tsunenonaga, der vom Papst wenige Monate vor Anfertigung der Fresken im Quirinalspalast empfangen wurde.

Nach der Einigung Italiens blieb der Saal unter den Savoyern im

Wesentlichen unverändert. Diese brachten lediglich in der Mitte der Decke ein großes Schild mit dem Kreuz der Savoyer an und ließen zur Feier der Einigung des Landes ein zweites Fries mit den Wappen der wichtigsten Städte Italiens an die Wände malen.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlebte der Saal eine Phase des Verfalls. Zunächst sollte er als Rollschuhbahn verwendet werden; 1912 wurde er dann in eine Tennishalle verwandelt.

Die Reihe von Wandteppichen aus dem 18. Jahrhundert gehört zu zwei verschiedenen Serien: einer französischen, die den Psyche-Mythen gewidmet ist, und einer französisch-neapolitanischen mit den Geschichten des Don Quichotte.